

Bessere Kinderbetreuung bei reduzierten Kosten – in Berlin dank Oracle Technologie Realität



Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Sport, Verwaltung der
Tagesbetreuung für Kinder
(Kindertagesstätte und
Schulhorte)
Berlin, Deutschland
www.senbjs.berlin.de

Branche:

Öffentlicher Bereich

Oracle Produkte & Services:

Oracle Datenbank
Oracle Application Server
Oracle Internet Directory
Oracle TopLink
Oracle Application Development
Framework

Nutzen:

- Verbesserte Dienstleistungen für den Bürger ohne zusätzliche Verwaltungsmitarbeiter
- Kinder- statt trägerorientierte Abwicklung ermöglicht Eltern die Wahlfreiheit in der Kinderbetreuung
- Drastische Verschlinkung aller Verwaltungsprozesse im Bereich der KiTa, alle Beteiligten (Eltern, Träger, Jugendämter) werden aktiv in die Abläufe einbezogen
- Direkte Kosteneinsparungen durch kindbezogene Abrechnung in Höhe von mehreren Millionen Euro
- Zukunftsorientierte Planung durch exaktes, zeitnahes Controlling

*„Dank aktiver Verbindung zwischen dem Behörden-Intranet und dem Internet mit Hilfe des Oracle Application Servers entstehen völlig neue Organisationsformen. Ohne hohen technischen Aufwand lassen sich durchgängige Abläufe zwischen allen Beteiligten aufbauen, von denen alle profitieren–
Michael Richter, Projektleiter ISBJ, Senatsverwaltung für Bildung Jugend und Sport, Berlin*

Anfang Januar wurde die erste SOA-basierte eGovernment-Plattform für Kindertagesstätten in Betrieb genommen. Grundlage für die Realisierung bildet die vom Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST) entwickelte komponentenbasierte und dienstzentrierte Referenzarchitektur zur Standardisierung von eGovernment-Plattformen. Umgesetzt wurde das Projekt auf Basis der Oracle DB und Oracle Fusion Middleware durch Schütze Consulting Informationssysteme GmbH aus Berlin.

Es ist eine Binsenweisheit, dass Bund, Länder und Kommunen sparen müssen, gleichzeitig soll der Bürger-Service darunter möglichst nicht leiden. Diese Quadratur des Kreises ist nur möglich, wenn Politik, Verwaltung und technische Infrastruktur Hand in Hand arbeiten, um die dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. In Berlin ist das mit der neuen eGovernment-Plattform für Kindertagesstätten (KiTa) gelungen.

Der Betrieb der ca. 110.000 Kindergartenplätze, die in 2.100 Kindertagesstätten von über 800 gemeinnützigen freien Trägern in Berlin bereit gestellt werden, bedeutet nicht nur ein Haushaltsvolumen von ca. 700.000.000 Euro, sondern stellt die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport sowie die 12 Bezirksjugendämter vor eine große organisatorische Herausforderung.

Die dezentrale Abwicklung über die Jugendämter sowie die nachträgliche platzbezogene und ebenfalls dezentrale Abrechnung mit den Trägern einmal pro Jahr machten eine bedarfsgerechte Planung unmöglich. Mehrfachanmeldungen, Fluktuation durch Umzüge, Zuschüsse für Kinder, die nicht in Berlin wohnhaft

Nutzen:

- Unmittelbar reduzierter Entwicklungsaufwand durch nahtlose Integration verfügbarer Open-Source-Frameworks
- Erstellung zahlreicher wieder verwendbarer Komponenten für zukünftige eGovernment-Projekte

„Der Application Server stellt uns mit fertigen Bibliotheken rund 90 % der notwendigen Infrastruktur zur Verfügung. Dank Einhaltung des J2EE-Standards konnten wir zusätzlich notwendige Spezialfunktionalität wie einen Open Source XML-Parser nahtlos integrieren, was uns die aufwändige eigene Implementierung erspart.“

Klaus Schütze
Geschäftsführer
Schütze Consulting Informationssysteme GmbH

Partner:

SCHÜTZE Consulting Informationssysteme GmbH
Schütze Consulting
Informationssysteme GmbH
Berlin, Deutschland,
www.schuetze-berlin.de



Fraunhofer Institut
Software- und
Systemtechnik
Fraunhofer-Institut für Software-
und Systemtechnik ISST
Berlin, Dortmund, Deutschland,
www.isst.fhg.de

waren – all das belastete den Berliner Haushalt unnötig mit mehreren Millionen Euro pro Jahr.

Neue gesetzliche Regelungen machen neue organisatorische Prozesse möglich

Mit dem Berliner Kindertagesbetreuungsreformgesetz vom 23.6.2005 wurde ein neues Finanzierungsmodell eingeführt. In enger Zusammenarbeit von Politik und IT-Dienstleistungszentrum des Landes Berlin im gesetzgebenden Verfahren wurden die Verwaltungsprozesse grundsätzlich reorganisiert. Basis für die effiziente Abwicklung bildet die neu geschaffene eGovernment-Plattform „Integrierte Software Berliner Jugendhilfe“ (ISBJ), deren Teilprojekt, ISBJ-KiTa, die fristgerechte Umsetzung seit 1.1.2006 ermöglicht.

Der neue KiTa-Gutschein berechtigt Eltern, ihr Kind ohne unnötigen bürokratischen Aufwand bei der KiTa ihrer Wahl anzumelden und einen öffentlich finanzierten Platz in Anspruch zu nehmen. Beim Jugendamt werden der Anspruch auf Kinderbetreuung und Kostenbeteiligung der Eltern geprüft und der KiTa-Gutschein ausgestellt. Diese Finanzierungszusage gegenüber Eltern und Träger kann innerhalb von 5 Wochen bei einem beliebigen Träger eingelöst werden. Der Anteil der Elternbeteiligung, der zwischen 11 und 23 % beträgt, wird jährlich neu ermittelt, der KiTa-Gutschein bleibt bis zur Einschulung gültig.

Bei der Anmeldung wird durch den Träger über Internet die Gültigkeit des Gutscheins in ISBJ-KiTa überprüft. Bei positivem Bescheid wird die Anmeldung sofort registriert, Veränderungen aufgrund von Umzügen werden ebenfalls sofort festgehalten, Mehrfachanmeldungen sind ausgeschlossen.

Die Abrechnung mit dem Träger wird monatlich anhand der in ISBJ-KiTa registrierten Verträge zentral von der Senatsverwaltung durchgeführt. Sie ist vertragsgenau und bietet eine transparente Aufschlüsselung der für die Betreuung anfallenden Zuschüsse. Nach Konsolidierung pro Bezirk und KiTa-Träger werden die Daten an das zentrale Buchhaltungsverfahren Profiskal übermittelt, die Träger erhalten die Abrechnung automatisch per E-Mail.

Träger und ab Herbst 2006 auch Eltern sind in den Prozess direkt einbezogen. Die Anmeldung bei der KiTa soll direkt über Web erfolgen, der Gang zum Amt wird auf Sonderfälle beschränkt.

Doppeleingaben entfallen, der Verwaltungsaufwand wird insgesamt deutlich verschlankt, was allen Bürgern zugute kommt.

„Ohne ein zentrales System wie ISBJ-KiTa, das als eGovernment-Plattform allen über Internet zur Verfügung steht, war der KiTa-Gutschein nicht umsetzbar. Allein 50–60 zusätzliche Verwaltungsstellen wären notwendig gewesen, um eine monatliche, vertragsgenaue Abrechnung mit den früheren Strukturen vorzunehmen“, meint Michael Richter, Projektleiter für ISBJ, von der Senatsverwaltung. „Dank aktiver Verbindung zwischen dem Behörden-Intranet und dem Internet mit Hilfe des Oracle Application Servers entstehen völlig neue Organisationsformen. Ohne hohen technischen Aufwand lassen sich durchgängige Abläufe zwischen allen Beteiligten aufbauen, von denen alle profitieren.“

Neue organisatorische Prozesse erfordern neue IT-Konzepte und Lösungen

Es sind nicht nur verbesserte Abwicklung und Planung der Kinderbetreuung, die ISBJ-KiTa zu einem eGovernment-Vorzeigeprojekt machen. Der Nutzen geht weit über den Bereich Kindertagesstätten hinaus. ISBJ-KiTa ist der erste Baustein in der Realisierung einer eGovernment-Dienste-Plattform für die Berliner Verwaltung und trägt als Pilotprojekt wesentlich zu deren zukünftigen Erfolg bei.

„Jedes Pilotprojekt birgt Unsicherheiten und Risiken und führt häufig zu Zeit- und Budget-Überschreitungen. Bei ISBJ-KiTa war das nicht der Fall, alle Termine wurden eingehalten“, sagt Michael Richter. „Das demonstriert deutlich, wie effizient sich die Referenzarchitektur vom Fraunhofer ISST und die Qualität des Oracle Application Servers sowie die strenge Standardkonformität in der Umsetzung auswirken.“

Die Referenzarchitektur, die konform zu den bundesweiten Standards (SAGA) ist, stellt sicher, dass die im Rahmen des ISBJ-Projekts entwickelten Komponenten bei zukünftigen Projekten wieder verwendbar sind.

Jede Komponente stellt definierte Dienste zur Verfügung, die unabhängig entwickelt werden. Je nach Art des Dienstes wird zwischen Fachkomponenten, domänenspezifischen, fachübergreifenden und Infrastrukturkomponenten unterschieden. Die Komponenten selbst laufen im Kontext des Oracle Application Servers ab, der Infrastrukturdienste wie Sicherheit,

Persistenz- und Transaktionsverwaltung bereitstellt sowie den Lebenszyklus der Komponenten verwaltet

Die Fachkomponenten greifen auf verfügbare Komponenten zurück, die übergreifende Aufgaben zentral lösen. So wurde in der Komponente »Personen« die Schnittstelle zum Melderegister beim Landesamt realisiert, die überprüft, ob ein Antragsteller im Stadtgebiet von Berlin gemeldet ist. Ob dabei die Berechtigung für den KiTa-Gutschein oder eine andere staatliche Leistung verifiziert wird, ist unerheblich.

Reporting und Controlling werden erleichtert und vereinheitlicht, allen Fachkomponenten stehen die gleichen Werkzeuge zur Verfügung. Querschnittscontrolling über mehrere Fachkomponenten hinweg wird durch die Komponente »Auswertung« ermöglicht.

Die Dienste werden von Sacharbeitern, Trägern von Einrichtungen und den Bürgern über das Web-Portal genutzt, wobei für jeden Benutzertyp eigene, sichere Portalsichten generiert werden. Dank web-basierter Oberfläche ist der sukzessive Ausbau einfach, gleichzeitig wird die Akzeptanz bei allen Benutzern sichergestellt.

Der komponentenorientierte Ansatz ist langfristig deutlich wirtschaftlicher als monolithische Systeme, da er evolutionsfähiger ist und die Wiederverwendung konsequent forciert. Das wird sich positiv auf das IT-Budget der öffentlichen Hand auswirken. Aber auch kurzfristig – im Zuge der Realisierung von ISBJ-KiTa – konnte man auf Open-Source-Frameworks zurückgreifen und den Implementierungsaufwand reduzieren.

„Der Application Server stellt uns mit fertigen Bibliotheken rund 90 % der notwendigen Infrastruktur zur Verfügung“, sagt Klaus Schütze, Geschäftsführer von Schütze Consulting Informationssysteme GmbH. „Dank Einhaltung des J2EE-Standards konnten wir zusätzlich notwendige Spezialfunktionalität wie einen Open Source XML-Parser nahtlos integrieren, was uns die aufwändige eigene Implementierung erspart.“

Neue IT-Lösungen stellen systematische Weiterentwicklung der Kinderbetreuung sicher

Dank komponenten-basierter Architektur ist „fast nebenbei“ das zentrale ISBJ-Data Warehouse als Informationsplattform für aggregierte Daten entstanden. Der gesamte Controlling- und Planungsprozess wurde so auf eine neue Basis gestellt. Neben der Verwaltung der Daten über jedes Kind, das einen öffentlich finanzierten KiTa-Platz in Anspruch nimmt, stehen Auswertungen zum gesamten KiTa-Bereich zur Verfügung.

„Man muss sehr genau wissen wofür man Geld ausgibt, um das Optimum in der Kinderbetreuung sicherzustellen“, sagt Michael Richter. „Mit dem ISBJ-Data Warehouse kann man exakt evaluieren, wo ein vernünftiger Betreuungsgrad erreicht ist, wo es Defizite gibt und neue Angebote notwendig sind. Wir kommen damit weg von der Angebotsplanung – das, was uns die Träger anbieten – zu einer nachfrage-orientierten Planung – das, was wir für Berliner Kinder wirklich benötigen. Auch der Finanzbedarf der Bezirke ist dank Phantomabrechnung der kommenden 3 Monate besser abschätzbar.“

Aus dem zentralen ISBJ-Data Warehouse werden die Informationen für Parlament, Senatsverwaltungen Jugend und Finanzen, Jugendhilfeausschüsse der Bezirke, Jugendamtsleitungen, Jugendhilfeplanung, Fachbereichsleitungen, Regionalleitungen sowie Arbeitsgruppen in Sozialräumen aufbereitet. Dies erfolgt zunächst von zentraler Stelle aus, die Voraussetzungen für ein Online-Berichts- und Analysewesen sind jedoch mit Hilfe von Oracle Warehouse Builder, Oracle BI und Discoverer bereits geschaffen.

Neue Chancen für die öffentlichen Verwaltungen

Im öffentlichen Bereich ist in den letzten Jahren vieles in Bewegung geraten. Wie das ISBJ-KiTa-Projekt belegt, lassen sich durch organisatorische Veränderungen in Verbindung mit entsprechender IT-Unterstützung erhebliche Kosten in der öffentlichen Verwaltung einsparen. Der Bürgerservice muss aber darunter nicht leiden – im Gegenteil, Informationsversorgung und Geschwindigkeit bei der Abwicklung aller verwaltungstechnischen Maßnahmen können deutlich verbessert werden.

„SOA, die service-orientierte Architektur, ist in aller Munde, allerdings wurden bisher nur wenige große Projekte damit

umgesetzt“, sagt Lutz Nentwig, Projektleiter des Fraunhofer ISST. „Die ISBJ-KiTa-Lösung ist ein Beispiel, wie unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Bereich verabschiedeten Standards und mit konsequentem Überdenken der Prozesse eine pragmatische Lösung geschaffen werden kann, die eine hohe Akzeptanz findet und es dank ihrer dienstzentrierten Komponentenarchitektur ermöglicht, die Komponenten in anderen Fachverfahren einzusetzen.“

Unter dem Schlagwort »eGovernment« gibt es bundesweit zahlreiche Initiativen und Projekte, bei denen Kosteneinsparungen und Verschlankeung der Prozesse in ähnlicher Form aber unterschiedlichen Zusammenhängen evaluiert werden. Mit stabilen und skalierbaren Grundkomponenten wie der Oracle Datenbank und dem Oracle Application Server, die auf offenen Standards basieren und die nahtlose Einbindung von Open-Source-Frameworks ermöglichen, können vergleichbare Lösungen bundesweit für eine schlankere, kostengünstige und effiziente Verwaltung sorgen.